

Lied des Simeon

Londonderry Air (11.10.11.10 D)

Peter Gerloff, 2007

Irish Trad.
Arr.: Sven Dierke

Singstimme

Die Welt ist alt. Ge - fühl und Geist ver - grei - sen. Das Kön - nen

Piano

6

S.

wächst. Die Träu - me sind ver raucht. Die Wis - sen - schaft kann nur den Tod be -

Pno.

12

S.

wei - sen. Das Schö - ne steht zum Kauf und wird ver braucht. Mit Au - gen

Pno.

18

S.

sehn, mit mei - nen eig - nen Au - gen, lässt du mich, Gott, dein strah - lend hel - les

Pno.

24

S. Licht. und al - le Fa - sern mei - nes We - sens sau - gen

Pno.

29

S. — die Klar - heit auf, — die Nacht und Angst durch - bricht.

Pno.

Die Sehnsucht, Gott, hat mich hierher geleitet.
 Unstillbar war der Hunger, der mich trieb.
 Da hast du deine Schätze ausgebreitet,
 die Spur, die Christus in die Erde schrieb.

*Mit Augen sehn, mit meinen eignen Augen,
 lässt du mich, Gott, dein strahlend helles Licht,
 und alle Fasern meines Wesens saugen
 die Klarheit auf, die Nacht und Angst durchbricht.*

Kein größeres Geschenk ist mir begegnet.
 Auf jedes Menschenantlitz fällt der Schein.
 Solang ich wache, bleibe ich gesegnet,
 und ruhen heißt: in deinem Frieden sein.

*Mit Augen sehn, mit meinen eignen Augen,
 lässt du mich, Gott, dein strahlend helles Licht,
 und alle Fasern meines Wesens saugen
 die Klarheit auf, die Nacht und Angst durchbricht.*